



Bronzene Staats-Medaille.

Allgemeine Deutsche Gärtnerei-Zeitung.



Eigentum und Organ

des Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins (Sitz: Berlin)

(seit 1. Januar 1904 mit der Deutschen Gärtnervereinigung vereinigt).

für Vereinswesen u. Statistik

Organ des Schweizerischen Gärtner-Fachverbandes (Sitz: Zürich).

Organ der Krankenkasse für deutsche Gärtner. (Sitz: Hamburg)

Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend.

Anzeigen kosten: die 3 mal gespaltene Petitzeile od. deren Raum nur 25 Pf. f. Mitgl. 10 Pf. — Beilagen-Gebühr nach Uebereinkunft. Die Allgemeine Deutsche Gärtnerei-Zeitung kostet pro Vierteljahr (im Inland u. Oesterreich-Ungarn) 2,55 Mk. einschl. Bestellgeld.

Die Mitglieder erhalten die Zeitung unentgeltlich.

Einzelmitglieder abonnieren die Zeitung bei der Post und erhalten für Einsendung des Abonnementsscheines die betreffenden Beitrags-Quittungsmarken.

Allgemeiner Deutscher Gärtner-Verein.

Hauptgeschäftsstelle und Hauptstellennachweis.

Geschäftsführer: **Otto Albrecht**, Berlin N. 37, Metzgerstrasse 3.
Fernsprecher: Amt III 5382.

Verwaltungsstelle für Süddeutschland.

Vorsteher: **Georg Schmidt**, Frankfurt a. M., Töngesgasse 33, III
Fernsprecher Amt I, 9604. (Stellennachweis für Frankfurt a. M. und weitere Umgebung ebendort.)

Liste offener Stellen.

In **Berlin** ist jetzt schon Ueberfluss von Gehilfen, der nach Pfingsten noch viel grösser werden wird, weil die Landschaftsgärtnerei ihr Personal bedeutend einschränkt.

Ein unverh. Gärtner sucht von sofort bei hohem Lohn und Tantieme. Gutsverwaltung Gr.-Maraunen bei Wartenburg Ostpreussen.

Ein tüchtiger, unverheir. Gärtnergehilfe für grosse Gemüsekultur wird sofort gesucht, nicht unter 24 Jahren. Verwaltung Rieselfeld, Metgethen.

Suche zum 1. Juni für Gewächshäuser und Blumenzucht sehr tüchtigen unverh. Gärtnergehilfen. Oberamtmann E. Hühne Rittergut Dornburg bei Prödel.

Tüchtiger, verheirateter, evangelischer Gärtner für sofort gesucht von der Königl. Domäne Altkloster, Prov. Posen.

Ein unverheirateter Gärtner findet vom 1. Juni ab in Kattlar bei Montowo Stellung.

Rittergut Nadrense, (Post Tantow), Eisenbahnstation Rosow der Berlin-Stettiner Bahn sucht ledigen Gärtner, der selbständig ist in Rosenzucht, Gemüse, Obst und Versand und Lust hat, den Garten event. später zu pachten.

Rittergutsbes. Hirsch in Oegeln bei Beckow sucht zum 1. Juni led. Gärtner, der auch Hof- und Forstaufseherdienste versteht. 300 Mk. fr. Station.

C. Schmeltzer, Sezuplunen b. Koschkau (Ostpr.), sucht für mittl. Gutsgärtnerei Gärtner, der auch Jagd versteht. 240 Mk. und Schussgeld.

Zum 15. 5. resp. 1. 6. findet 1 unverh., gut empfohlener Gärtner Stellung. Geh. 25 M. pr. M., fr. St. Zgn. sind einzus. an Dom. Napolle b. Kl.-Trebis, Stat. Baumgarth

Inseraten-Teil

Frühere Gärtnerei,

über 2 Morgen, schwerster Boden, Fischteich, allerbeste Lage, mit Pferdebahn 5 Minuten bis Bahnhof, mit Bahn 3/4 Std. bis Berlin, Anh. Bahnhof, sehr gut verzinsl. Wohnh., umständehalber äusserst preiswert zu verkaufen. Näheres bei Ende, Berlin N., Plantagenstr. 14. [493]

Gärtnerei-Verkauf.

Altes, gut eingeführtes Geschäft (Südd.), in der Nähe eines Weltkurortes, mit Blumen- und Gemüsekultur, Binderei etc. Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter „M. S. 9172“ befördert Rudolf Mosse, München. [507]

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Gärtner,

der in Baumschule, Wein- und Obstbau, Aufforstungsarbeiten u. s. w. erfahren ist, junge Herren in diesen Fächern praktisch unterweisen kann (theoret. Vorlesungen hält der Gartenmeister) und fleissig mitarbeiten müsste, wird für dauernde Anstellung gesucht von der [500]

Deutschen Kolonialschule. Witzhausen, Bez. Kassel.

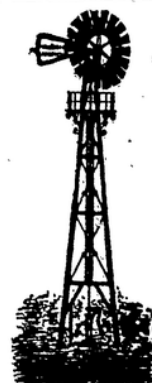
Für Gärtner, Rentier etc.!

Eine in Holstein herrlich belegene, 15 Morg. gr. Obstplantage mit Gebäuden incl. aller Gerätschaften ist zu verkaufen. Angenehme, sichere Existenz! Erforderlich sind 8—10,000 Mk. [503/22]

Näher. durch Em. Gellert, Neumünster.

Dung von 18 Pferden

hat sofort abzugeben Adolf Lehne, Berlin, Frankfurter Allee 56. [498/23]



Stahl-Windmotore

zur selbsttätigen Wasserversorgung von

G. R. Herzog, Dresden-A. 184.

Gegründet 1870,

sind die beste und billigste Betriebskraft der Gegenwart.

Unzählige Anlagen ausgeführt. Viel. prämiert. Feinste Referenzen. Langjähr. Erfahrungen. Prospekte, Preislisten etc gratis. [461/39]

Herrschafts- * *

* * * Gärtner,

der in Blumen, Gemüse und Obstbaumzucht Erfahrung hat, wird auf ein Gut nach Süd-Bayern

gesucht.

Offerte mit Lohnanspruch, Zeugnisabschriften und Angabe der Familienverhältnisse unter „M. M. 9101“ an Rudolf Mosse, München. [505/23]

Der Inhalt des hiesigen Gewächshauses, bestehend aus Zierbäumen, wie; Myrthen, Lorbeer, Pomeranzen etc. und den verschiedensten Arten von Topfpflanzen steht sofort billig zum Verkauf.

[504/22]

Gutsverwaltung Broitz b. Greifenberg i. Pommern.

Dung von 70 Pferden zu vergeben. Reinickendorf-Ost, Holländerstr. 117. [506]

Gärtnerlehranstalt zu Oranienburg

bei Berlin.

Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Mit Pensionat verbunden. Gewissenhafte, theoretische Ausbildung zum Gärtnerberufe, Sommer- und Winterkursus. Praktische Ausbildung von Gärtnerlehrlingen in der Anstaltsgärtnerei. Beginn des Gehilfenkursus am 14. April. Späterer Eintritt nach Vereinbarung. Lehrlinge und Hospitanten werden jederzeit aufgenommen. Pension billig. Lehrhonorar niedrig. Wenig Bemittelten eventl. Ermässigung. Ausführlicher Bericht kostenfrei. Nähere Auskunft durch den

Direktor

A. Pfannenstiel.

85 000 im Gebrauch!



Blickensderfer Schreibmaschine

Vollkommenstes, vielfach patentiertes und preisgekröntes System: vielseitigste Vorzüge und Neuerungen, größte Einfachheit und Dauerhaftigkeit. — Katalog franko. Preis Mk. 175 u. Mk. 225.

Filiale: Berlin
Friedrichstr. 58 (Ecke Leipziger Str.)

Groyen & Richtmann, Köln.

424/30

Wasserdichte und wetterfeste geölte

Fenster- *** Papiere

[425/21] mit Stoffeinlage

auf Holzrahmen zu befestigen empfiehlt als vorzüglichsten

Schattierungsstoff

Qualität I pro Meter 30 Pfennig,

„ II „ „ 18 „

Stücke 50 Meter ab hier, netto Kasse.

Muster gratis und franko.

Ernst Fischer jun., Chemnitz.



Stahlwindturbine „Herkules“
Kraftlose Betriebskraft für Pumpen,
Deutsche Werke
für Windturbinen
DRESDEN
Kudolph Brauns
Landwirtsch. Gewerbl. Maschin. Electricität.
30% Mehrleistung, 30% billiger als Windmole.
Ohne bewegliche Flügel!

Neu! Zentralschmierung. Alle beweglichen Teile eingekapselt.

Gärtnerei-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe meine in mittlerer Stadt Deutschböhmens gelegene Handlungsgärtnerei; selbe ist ca. 3 Morgen gross, bestehend aus einem einstöckigen Wohnhaus, 3 Glashäusern, über 100 Mistbeetfestern, für den Preis v. 13500 Gulden bei 3500 Gulden Anzahlung. Näheres durch
Raimund Müller,
Handlungsgärtner,
Bensen a. d. Nordbahn, Böhmen.

[367]

Thüringer Grottensteine

Grottenbauten für Gartenfreunde.
Naturholz-Gartenmöbel.

Gartenbänke, Tische, Stühle, Brückengeländer, Nistkästen, Pflanzenkübel etc. Preislisten frei. Gärtner erhalten Rabatt!

C. A. Dietrich, Hoflieferant,

[394]

Clingen bei Greussen.

Werneburg-Rad

Mod. 1904. Vornehmste Marke der Welt, konkurrenzlos billig. v. 63 Mk. an. 1 Garn. Pneumatik 14 A. Alle Zubehörteile erstaunlich billig!

Kataloge gratis und franko!

Chüringer Fahrrad-Industrie

Mühlhausen i. Thür. 02.

(488/24)

Gärtner-Lehranstalt Köstritz.

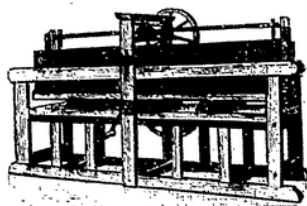
(Thüringen).

Abteilung I. Sommer- resp. Winterkursus für Gehilfen, die zeitgemässe, wissenschaftl. Fachausbildung und gesicherte Lebensstellung erstreben. Auf die Fachwissenschaften: **Blumenzucht, Treiberei, Obstbau, Pomologie, Weinbau, Dendrologie, Landschaftsgärtn. Planzeichnen, Modellieren, Gemüsebau, Weinbau, Rosenzucht**, wie auf die Hilfswissenschaften: **Botanik, Chemie, Physik, Rechnen, Correspondenz, Buchführung, Geschäftskunde**, wird grösster Wert gelegt. Teilnahme am Sprachunterricht in **Englisch und Französisch** freiwillig. Bedingungen günstig. Kostenaufwand verhältnismässig gering.

Abt. II. Kursus f. Berechtigung zum einjähr.-freiwill. Dienst.

Abt. III. Kursus i. Gartenarchitektur und Landschaftsgärtnerei.

Älteren Gehilfen Eintritt als Volontär gestattet. Prospekt und Auskunft durch [10] Director **Dr. H. Settegast.**



Chemnitzer Wäschemangeln (Drehrollen) und **Wäsche-Trockenmaschinen** für Haus- und Lohngebrauch sind weltberühmt. Chemnitzer Wasch- u. Wringmaschinen sind einzig schön. Listen sendet die grösste Mangelfabrik [358] **Ernst Herrschuh, Chemnitz i. S. No. 110.**



Reinsch's patentierte Windmotore

sind die besten der Welt zur selbsttätigen und kostenlosen **Wasserförderung** für Gärtnereien, Parkanlagen, Villen, Güter, Fabriken, sowie ganze Gemeinden etc. etc.

Ueber 4500 Anlagen ausgeführt.

Staatsmedaillen.

48 höchste Auszeichnungen.

Tausende Referenzen.

Ausführliche Kataloge direkt von

CARL REINSCH

DRESDEN-A. 4

H. S.-A. Hoflieferant.
Gegründet 1859. [399/25]

Buxbaum, Meter 25 Pfg.

Oberförsterei Nesselgrund bei Altheide in Schlesien. [491/ab 19]

Verkehrs-Lokale für Gärtner.

Die Allgemeine Deutsche Gärtnerzeitung liegt aus.

Berlin N., Metzgerstr. 3. Verkehrslokal, Herberge u. Hauptstellennachweis d. A. D. G.-V. **Blankenese, Wedeler Chaussee, b. Bahn.** Restaurant zur Waldschlucht, D. Meier, Vereinslokal d. Zw.-Ver. „Elbflora“. [458/40]

Delitzsch, Halleschestr. 52. Restaurant Bürgergarten, Telephon No. 49, Vereinslokal der Gärtner. [464/40]

Düsseldorf, Flingerstr. 40/42. Zum gold. Schellfisch, W. Düllberg, gute Küche und Logis, zivile Preise, für die Ausstellungsbesucher bestens empfohlen. [426/36]

Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 45. Eduard Pallas, Restaurateur, Frühstück, Mittag und Abendtisch zu soliden Preisen. Strassenbahnhaltestelle Hubertusstr. [474/43]

Halensee, Bornimerstr. 6. H. Wiebke, Restaurant »Zum wilden Jäger«. [405/35]

Halensee, Kurfürstendamm 126. Paul Hilpert, »Wirtshaus am Grunewald«. [406/35]

Heidelberg, Rest. Loibl, Rohrbacherstr. 47. Versammlung des Zweigvereins »Latania« jeden Samstag. [447/38]

Leipzig-Möckern, Kirschbergstr. 37. M. Brendel, Rest. »Carola«, Vereinslokal des Zweigvereins »Bellis perennis«. [455/39]

Leipzig, Münzgasse 7. A. Hagen, Restaurant »Gärtnerheim«, Verkehrslokal, Herberge u. Stellennachweis des A. D. G.-V. Vereinslokal des Zweigvereins Leipzig. [509/47]

Magdeburg, Berlinerstr. 9. Restaurant »Zum alten Fritz«, Vereinslokal des Zweigvereins »Vergissmeinnicht«. [423/36]

Plauen i. V. Rest. Stadt Bernburg, Ziegel- und Bärenstr.-Ecke. Vereinslokal. [417/35]

Schöneberg, Meiningerstr. 8 und Martin Lutherstr. 51. Ernst Obst's Festsäle. [407/35]

Stuttgart, Gasthaus »Zur Glocke«, Marktstr. 19. Vereinslokal des A. D. G.-V., Zweigverein »Viola«. [448/38]

Wandsbeck, Sternstr. 27. Otto Wichmann, Vereins- u. Gewerkschaftshaus. Verbands-Herberge, Vereinslokal der Gärtner. [408/35]

Wandsbeck, Lübeckerstr. 55. W. Jeenicke, Wandsbecker Gesellschaftshaus, Sonntags Tanz, zivile Preise. [409/35]

Weissenensee, Falkenbergerstr. 9. Rest. Friedrich Kehrer, gute Bedienung, zivile Preise. [449/38]

Allgemeine Deutsche Gärtnerei-Zeitung
und Stellen-Anzeiger für Gärtnerei.

Eigentum und Organ des Allgemeinen Deutschen Gärtnerei-Vereins.
 Organ der Krankenkasse für deutsche Gärtnerei. . . .

Eintrag nach Handb. -
WISSEN NACHT
Versicherung gegen Arbeitslosigkeit
Das Recht des Gärtnerei
Haupt-Stellennachweis
Eigene Buchhandlung für alle Zweige des Gärtnerei-Berufes

Herausgeber:
 Hauptvorstand des Allgem. Deutschen Gärtnerei-Vereins.

Redaktion und Expedition:
 Berlin N. 37., Metzger-Strasse 3.

Zur Frage der Arbeitsvermittlung.

✚ — An anderer Stelle unserer heutigen Nummer befindet sich der erste Bericht über die Tätigkeit des ersten wirklich bestehenden paritätischen Arbeitsnachweises innerhalb des deutschen Gärtnereigewerbes. Wir halten es daher für angebracht, die Frage der Arbeitsvermittlung einer Besprechung zu unterziehen. Und zwar ist es unsere Absicht, wie immer, so auch in dieser Frage uns auf dem Boden der realen Tatsachen zu bewegen. Die Ausblicke in die Zukunft, das Aufbauen grosser theoretischer Projekte ist nicht unsere Sache. Die gewerkschaftliche Gärtnereibewegung, der Sinn und Verstand der arbeitnehmenden Gärtnerschaft, ist heute weit über den luftigen Hauch klein oder gross angelegter Schwärmerei hinaus. Wenn wir heute etwas anfassen, dann muss es so geschehen, dass es, wie man zu sagen pflegt, Hand und Fuss hat.

Die Arbeitsvermittlung ist nun unzweifelhaft eine der wichtigsten Fragen innerhalb der gewerkschaftlichen Tätigkeit einer Arbeitnehmerorganisation unseres Berufes. Wichtig zunächst aus rein sozialen Gründen. Für den stellungsuchenden Kollegen ist es überaus wichtig, eine Stelle zu wissen, wohin er sich mit Vertrauen wenden kann, um Arbeit nachgewiesen zu erhalten. Die privaten Stellenvermittler schröpfen die Arbeitslosen in geradezu unerhörter Weise; das Inserieren in den Zeitungen kostet ebenfalls viel, sehr viel Geld und es bringt nur selten den gewünschten Erfolg. Da aber grade das Geldausgeben von dem Arbeitslosen möglichst vermieden werden muss, er in den meisten Fällen auch kein oder nur wenig Geld zu seiner Verfügung hat, so ist es ohne weiteres klar, dass die Arbeitsvermittlung seitens seiner Organisation für ihn eine eminente Bedeutung gewinnt.

Hat nun der Arbeitsuchende, der Arbeitslose, ein grosses direktes Interesse an der Arbeitsvermittlung, so hat es die Gesamtheit der Arbeitnehmer nicht minder. Zunächst bleibt der Umstand für alle arbeitnehmenden Berufskollegen bestehen, dass sie nie wissen, wie lange es dauert, bevor sie selbst ausser Stellung sind. Die sogenannten „sicheren Stellungen“ sind heute mehr denn je nur Illusionen. In der Tat „sicher“ ist einem überhaupt keine Stellung. Und dennoch ist diese Seite der Sache nicht die wichtigere. Sondern für die Gesamtheit der Arbeitnehmer kommt die Lohnhöhe und die Länge des Arbeitstages in Betracht, auf die grade die Arbeitslosigkeit, das Angebot und die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt, sowie die Form, unter welcher der Arbeitsmarkt selbst sich vollzieht, einen ausschlaggebenden Einfluss ausüben.

Die heutige Form der Arbeitsvermittlung ist in der grossen Hauptsache die des „Umschauens“. Entweder der eine Kollege sagt es dem andern, dass da oder dort eine Stellung frei ist oder wird, oder aber die Arbeitslosen gehen auf gut Glück von Gärtnerei zu Gärtnerei und fragen nach Arbeit. In beiden Fällen erwachsen den Bestrebungen der organisierten Gehilfenschaft, eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse herbeizuführen, durch die Form des Arbeitsmarktes erhebliche Schwierigkeiten. Die Arbeitgeber bestimmen in jedem einzelnen Fall, welchen Lohn sie zahlen wollen, und sie haben in der Zahl der sich Meldenden einen genauen Massstab, zu welchem Lohn sie Arbeitskräfte erhalten können. Die gesamte Kollegenschaft hat aber das grösste Interesse daran, dass die Lohndrückerei vermieden und bekämpft wird. Denn sehen die Arbeitgeber aus der Zahl der Arbeitsuchenden, dass sie täglich Ersatz bekommen, dann werden sie auch in den seltensten Fällen sich veranlasst sehen, den Wünschen der bei ihnen arbeitenden Gehilfen auf „Zulage“ entgegenzukommen.

So liegen also die Verhältnisse bei der heutigen Anarchie in unseren Lohn- und Arbeitsverhältnissen, und so liegen sie auch in Bezug auf den Arbeitsmarkt selbst. Es ist gar soweit gekommen, dass der unorganisierte Arbeitsmarkt, wie er in dem „Umschauen“, dem Inserieren u. s. w. zutage tritt, zum grundlegenden Faktor der Anarchie in den Lohn- und Arbeitsverhältnissen selbst geworden ist. Daher die Organisation des Arbeitsmarktes, die Regelung der Arbeitsvermittlung durch von der Gehilfenorganisation errichtete Arbeitsnachweise von so grosser Bedeutung für die gewerkschaftliche Tätigkeit der Organisation wird. Durch den Arbeitsnachweis vermag die Gehilfenschaft zu jeder Zeit des Jahres einen Einfluss auf die Lohn- und Arbeitsverhältnisse auszuüben, durch den Arbeitsnachweis wird den Arbeitslosen ohne Kosten Arbeit nachgewiesen. Nach beiden Richtungen hin also gewinnt der Arbeitsnachweis immer mehr seine Bedeutung. Für die Arbeitslosen wird er zu einer segensreich wirkenden Institution. Für die Organisation und damit für die gesamte Kollegenschaft wird er aber in Verbindung mit der Arbeitslosen-Unterstützung zu einem Kampfmittel zur Herbeiführung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen. Wir werden im zweiten Artikel diese Frage etwas näher erörtern.

Eigentümlicher Weise ist bei den Gärtnern der grösste Feind des organisierten Arbeitsmarktes, des Arbeitsnachweises, gerade der Gärtnergehilfe selbst. Er kennt den

Arbeitsnachweis in der Regel nur, wenn er keine Arbeit hat. Und auch dann bereitet er dieser Institution erhebliche Schwierigkeiten, indem er, wenn er ihm nachgewiesene Stellung annimmt oder sonst Stellung erhält, dem Arbeitsnachweis gar keine Mitteilung hierüber zukommen lässt. Aber wie gesagt, wenn er arbeitslos ist, weiss er den Arbeitsnachweis doch aufzufinden. Nicht so, wenn er Stellung hat. Es ist für unsere Verhältnisse in der Gärtnerei beschämend, dass die Kollegenschaft nicht weiter sich um Sachen kümmert, die ihr doch so nahe liegen. Man nennt dieses Verfahren in etwas unparlamentarischer Sprache: „nicht weiter denken als die Nase reicht.“

Nein, hier muss zunächst der Hebel angelegt werden. Der Arbeitsnachweis soll nicht nur den Kollegen im Gedächtnis sein, wenn sie stellunglos sind; sondern grade, wenn sie in Arbeit stehen, müssen sie zur Organisation des Arbeitsnachweises das Ihrige beitragen. Es muss jedem Kollegen in Fleisch und Blut übergehen, dass der Arbeitsnachweis eine der wichtigsten Institutionen für ihn ist und dass er daher alles tun muss, um dem Arbeitsnachweis alle ihm bekannt werdenden offenen Stellen sofort mitzuteilen, andererseits aber auch wahrheitsgemässe Mitteilungen über ihm bekannte Missstände in den Gärtnereien.

(Schluss folgt.)

Der Einfluss der mineralischen Nahrung auf das Geschlecht bei Pflanzen.

Nach früheren Beobachtungen, besonders solchen von Molliard, scheint in den Samen gewisser Pflanzen das Geschlecht nicht immer fixiert zu sein. Da lag nun die Frage nahe, ob die Ernährung einen Einfluss auf die Geschlechtsentwicklung hat. Laurent hat zur Entscheidung dieser Frage sieben Jahre hindurch auf seinem Versuchsfelde Aussaaten von Spinat, Hanf und Mercurialis annua gemacht und verschiedene Dünger zugefügt, in denen einer der folgenden Stoffe vorherrschte: Stickstoff, Kali, Phosphorsäure, Kalk, Chlornatrium.

Beim Hanf und bei Mercurialis stellte Laurent keinen ganz deutlichen Einfluss der Ernährung auf die Zahl der männlichen und der weiblichen Stöcke fest. Dagegen wurden beim Spinat, insonderheit einer bestimmten Varietät (Epinard de Hollande) eine bestimmte Einwirkung nachgewiesen. Die Aussaaten des holländischen Spinats ergaben eine gewisse Anzahl Pflanzen, deren Hauptachse meistens weibliche Blüten trug, während die männlichen an den Seitenzweigen vorherrschten; auch fanden sich Stöcke mit nur wenig männlichen und reichlichen weiblichen Blüten. Der Einfluss der Nahrung auf die Geschlechtsbildung stellte sich nach den Ergebnissen des Verfassers folgendermassen:

Ein Ueberschuss von Stickstoff- oder Kalkdünger ergab mehr männliche Stöcke; Kali und Phosphorsäure vermehrten die Zahl der weiblichen Stöcke. Die Samen von Pflanzen, die mit Stickstoffüberschuss kultiviert waren, erzeugten weniger männliche und mehr weibliche Stöcke und unter den Individuen, auf welchen männliche und weibliche vereint sind (monökische), eine grössere Zahl weiblicher Blüten. Dagegen wirkt ein Ueberschuss an Kali, Phosphorsäure oder Kalk dahin, dass die Samen mehr männliche Stöcke und mehr männliche Blüten unter den monökischen Individuen liefern.

Die Nachkommenschaft der monökischen Pflanzen bestand vorwiegend aus männlichen Stöcken; weibliche und monökische Abkömmlinge waren ungefähr in gleicher Anzahl vertreten. Da auch die meisten monökischen Pflanzen mehr männliche als weibliche Blüten trugen, so glaubt Verfasser sie als männliche Pflanzen, bei denen eine gewisse Zahl von Blüten weiblich wird, ansehen zu müssen.

(Die Umschau.)

Worauf beruht der Einfluss der Elektrizität auf das Pflanzenwachstum?

Diese Frage wird immer wieder studiert. Um ihr näher zu kommen, werden die verschiedensten Versuche angestellt.

Grandeau und Leebreg bedeckten die Versuchspflanzen mit Drahtkäfigen, um die atmosphärische Elektrizität auf dieselben nicht wirken zu lassen. Eine derartige Isolation ergab einen um 50—70 v. H. geringeren Ertrag an Blättern und Früchten. Andererseits aber wird behauptet, dass Bäume durch die Wirkung von hochgeladenen Konduktoren, die ihnen nahegebracht wurden, verletzt und selbst getötet wurden. Nach den Untersuchungen an der Haward-Universität scheint die Pflanze dem Boden gegenüber elektropositiv zu sein. Die Spannungsdifferenz scheint eine Funktion der physiologischen Aktivität der Pflanze zu sein. Die positive Ladung der Pflanze zieht die negativen Ionen des Bodens nach den Wurzeln. Die vor kurzem veröffentlichten Versuche Lemstroems sind geeignet, diese Annahme zu bestätigen. Er konnte zeigen, dass Wasser durch ein Haarröhrchen, dessen oberes Ende mit dem negativen Pol verbunden war, durchgesaugt wird; der elektrische Strom bewirkt eine Bewegung des Wassers in positiver Richtung. Gleiches vollzieht sich nach Lemstroem auch bei der Vegetation. Die Beschleunigung des Pflanzenwuchses beruht demnach auf einer durch den elektrischen Strom künstlich erzeugten Zirkulation der Säfte in den Kapillargefässen der Pflanzen. In den Boden eingesenkte negative Elektroden ergaben im Vergleich zu solchen Gefässen, in denen die Pflanzen und Samen ihrem natürlichen Wachstum überlassen waren, eine Ueberproduktion von 60 v. H. für Getreide und Erdbeeren und von 182,07 v. H. für Rüben. Da in den Versuchen die positiven Ionen des Bodens zur negativen Elektrode gezogen werden, die negativen Ionen aber zur Pflanze wandern, so rechtfertigen die praktischen Ergebnisse Lemstroems vollauf die bereits klar gelegte Vermutung, dass die Aufnahme negativer Elektroden aus dem Boden eine Lebensbedingung der Pflanze sei, und dass irgend ein Umstand, welcher diesen elektrischen Ausgleich erleichtert, der Pflanze wohlthätig sei.

Die Haftpflicht des Schweizer Gärtners bei Unfällen.

Dieses Thema, so wichtig es für den arbeitnehmenden Gärtner in der Schweiz ist, so wenig ist es bekannt und verdient es deshalb, einmal besprochen zu werden.

Bei vielen Kollegen ist immer noch die irrige Meinung verbreitet, dass diejenigen Geschäfte, welche mehr als 5 Gehilfen beschäftigen, verpflichtet seien, ihre Arbeiter gegen Unfall zu versichern; demgegenüber ist zu konstatieren, dass die Gärtnerei in keinem Fall dem Unfall- und Haftpflichtgesetz unterstellt ist. Dessenungeachtet kennt das eidgenössische Obligationenrecht eine gewisse Haftpflicht bei Unfällen für alle Bewohner der Schweiz, also auch für die Herren Handelsgärtner. Daher kommt es auch, dass die Prinzipale vielerorts seit langem ihre Gehilfen versichert haben und auch der Handelsgärtnerverband mit 2 Versicherungsgesellschaften einen Kollektiv-Versicherungsvertrag abgeschlossen hat. Aus oben angeführten Gründen kommt wohl auch bei vielen die Ansicht her, als seien die Prinzipale verpflichtet.

Sehen wir uns die einschlägigen Gesetzesparagrafen etwas näher an: Art. 50 lautet: „Wer einem andern widerrechtlich Schaden zufügt, sei es mit Absicht, sei es aus Fahrlässigkeit, wird demselben zum Ersatz verpflichtet.“

In diesem Artikel ist der Grundsatz der Entschädigungspflicht ausgesprochen und findet dieselbe Anwendung, wenn dem Arbeitgeber irgend eine Schuld beizumessen ist. Wenn z. B. ein Werkzeug, eine Leiter oder anderes Gerät nicht in Ordnung, eine Jauchegrube, ein Wasserbehälter mangelhaft gedeckt war, ist der Arbeitgeber schadenersatzpflichtig, sogar Schmerzensgeld kann beansprucht werden. Und während z. B. beim Unfallgesetz 6000 Fr. das Maximum ist, kennt das Obligationenrecht keine Beschränkung, d. h. es kann ein Unternehmer, der durch irgend eine Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen herbeigeführt hat, zu einer Entschädigung von 10 000 und noch mehr Franken verurteilt werden. Eine solche geringfügige Verschuldung kann schliesslich jedem Meister passieren, besonders, wenn man bedenkt, dass nicht bei jedem Unfall Zeugen zugegen sind, mancher Unfall also auf das Konto des Meisters gesetzt werden kann.

Art. 62: „Ein Geschäftsherr haftet für den Schaden, welche seine Angestellten oder Arbeiter in Ausübung ihrer geschäftlichen Verrichtung verursacht haben, wenn er nicht nachweist, dass er alle erforderliche Sorgfalt angewendet habe, um einen solchen Schaden zu verhüten.“

Z. B. Würde ein Gärtner auf einer Leiter dadurch Schaden verursachen, dass ein Sprossen brechen würde, und dieser Schaden kann sehr mannigfaltig sein, so ist nicht der Gehilfe, sondern der Meister für allen Schaden verantwortlich.

Art. 69: „Der Anspruch auf Entschädigung verjährt in einem Jahre von dem Tage an, an welchem der Geschädigte Kenntnis von dem Schaden erlangt hat.“

Nun noch zum besseren Verständnis ein paar Gerichtsurteile: Ein Stein, welcher einem Arbeiter auf einem Kamin entfallen war, tötete den Arbeiter eines anderen Meisters. Die Appellationskammer des Züricher Obergerichts entschied am 26. Januar 1892, dass die Hinterlassenen des Verunglückten gegen beide Arbeitgeber ihre Entschädigungsansprüche geltend machen können und zwar gestützt auf Art. 50.

5000 Franken Schadenersatz sprach das Kantonsgericht Neuchâtel durch Urteil vom 4. Februar 1890, auf Grund Art. 65 O.-R., einer Frau in Chaux-de-Fonds zu, deren Mann von einem durchgegangenen Pferde getötet worden war. Die Einrede des Pferdebesitzers, er habe seine Knechte auf das Genaueste in der Behandlung seiner Pferde instruiert, wurde vom Gerichte verworfen. („Zeitschrift für schweizerisches Recht“, 1890.)

Ein durch Sturmwind vom Dache eines Hauses gewehtes Blech verletzte eine Frau im Gesichte. Der Eigentümer wurde auf Grund Art. 67 O.-R. vom Zivilgerichte Basel-Stadt am 4. Mai 1894 zu 250 Franken Schadenersatz verurteilt. („Zeitschrift für schweizerisches Recht“, 1894.)

Nach diesen Beispielen wird es uns nicht mehr wundern, warum der Handelsgärtnerverband den oben erwähnten Vertrag abgeschlossen hat. Da nun die Herren Meister es nicht für notwendig halten, ihre Gehilfen über diesen Vertrag, soweit er für dieselben in Betracht kommt, aufzuklären, so muss es eben hier geschehen. Die Gesellschaften, mit denen der Vertrag von Seiten des Schweiz. Handelsgärtnerverbandes abgeschlossen wurde, ist die „Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur“ und die „Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.“ Die Gehilfen sind versichert gegen dienstliche Unfälle, einschliesslich des direkten Weges von und zur Arbeit und der dienstlichen Vellofahrten. Die Versicherung deckt den 1000fachen Tagelohn für den Todesfall, den 1000fachen Tagelohn für Ganzinvaliditätsfall mit entsprechender Reduktion für teilweise Invalidität, den vollen Tagelohn für die Arbeitstage bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit und die aus Unfällen erwachsenden Heilungskosten.

Die Prämie beträgt 14 0/00 des Jahreslohnes (inklusive Naturalbezüge), Mindestprämie 15 Fr. für jeden Betrieb. Für Handelsgärtner, welche nicht dem Verband angehören, beträgt die Prämie bei Kollektivversicherung 15 0/00 des Jahreslohnes für reine Handelsgärtnerereien und 16 0/00 für solche, die auch Landschaft betreiben. Es sind dies im Verhältnis zu früher minimale Prämien. Betrugen sie doch 25 0/00 und es gibt heute noch Gesellschaften, besonders französische, welche Prämien von 30 bis 40 0/00 beziehen. Obwohl nun ein grosser Teil der Gehilfen gegen Unfall versichert ist, werden wir dennoch zur geeigneten Zeit alle Anstrengungen machen, dass auch wir direkt dem Unfall- und Haftpflichtgesetz unterstellt werden.

Herrmann - Zürich.

Rundschau.

Berlin, 16. Mai 1904.

Ueber die Tätigkeit des am 1. Februar ds. Js. in Hamburg eröffneten paritätischen Arbeitsnachweises der Vereinigung der Landschaftsgärtner in Hamburg-Altona-Wandsbek und Umgegend und der Lokalverwaltung Hamburg und Umgegend des A. D. G.-V. schreibt uns dessen Obmann, Kollege Busch:

Eintragen liessen sich im Monat März 71 Stellensuchende. Offene Stellen wurden 62 gemeldet. 22 Arbeitssuchende meldeten sich nicht wieder, reisten ab oder fanden durch andere Vermittlung Arbeit. 38 Suchende waren von auswärts zugereist und 33 waren hiesige. Das Alter der Arbeitssuchenden stellt sich, wie folgt: 21 waren im Alter von 17 bis 20 Jahren, 34 von 21 bis 25, 10 von 26 bis 30 und 6 von 31 bis 45 Jahren. Von diesen wurden im Ganzen bis zum letzten Tage ihres Erscheinens 1037 Tage Arbeitslosigkeit ermittelt. Von den offenen Stellen konnten 13 nicht besetzt werden oder waren schon anderweitig besetzt.

Auf die verschiedenen Branchen verteilen sich die gemeldeten Stellen wie folgt: 19 für Topfpflanzen, 34 für Land-

schaft, 2 für Friedhof, 1 für Trockenbinderei, 6 Baumschule. 10 der gemeldeten Stellen waren von auswärts. Im April liessen sich 38 Stellensuchende eintragen. Offene Stellen wurden 45 gemeldet. 12 Suchende meldeten sich nicht wieder oder fanden durch andere Vermittlung Arbeit. 35 Suchende waren zugereiste Kollegen, die anderen hiesige. Das Alter der Arbeitssuchenden stellt sich wie folgt: 20 waren im Alter von 17 bis 20 Jahren, 23 von 21 bis 25, 11 von 26 bis 30 und 4 waren im Alter von 31 bis 55 Jahren. 5 Kollegen waren verheiratet. Von den Stellensuchenden wurden 290 Tage Arbeitslosigkeit ermittelt. Von den offenen Stellen wurden 2 nicht besetzt. Auf die verschiedenen Branchen verteilen sich die offenen Stellen wie folgt: 30 für Landschaft, 3 für Friedhof, 4 für Privat und 8 für Handelsgärtnererei. 5 Stellen kamen von ausserhalb. Zu bemerken ist, dass für Landschaft nur zu den Tarifbedingungen vermittelt wird. Stellen in Handelsgärtnerereien für 30 Mk. pro Monat b. fr. Station konnten schwer oder garnicht besetzt werden. Die Durchschnittslöhne sind 35—40 Mk. pro Monat bei freier Station, 8—9 Mk. pro Woche bei freier Station und 16—18 Mk. pro Woche und Wohnung.

Der Nachweis befindet sich Hamburg, Drehbahn 48, Restaurant Kling und ist täglich geöffnet von 10—1/2 Uhr, vormittags —

Wenn Buchdrucker Gärtner spielen, so ist der Bock in der Tat zum Gärtner gemacht. Im „Buchdrucker-correspondent“ finden wir folgende „gärtnerische“ Stilblüte: „Die Konkurrenz treibt wunderbare Blüten und mitunter wilde Schösslinge, bei denen eine beizeiten vorgenommene Okulierung sehr wohl am Platze gewesen wäre.“ Die „wilden Schösslinge“ der Konkurrenz zu okulieren, damit auch sie „wunderbare Blüten“ treiben, auch ein Unternehmen! Verdammt nochmal, hat man in der Redaktion des „Correspondent“ nicht ohnehin genug zu tun? —

Im Behrens - Darmerschen Verbändchen sieht es schon ganz niedlich aus mit den Kassenverhältnissen. Die Mitglieder werden sogar um ihren statutengemäss versprochenen Rechtsschutz gebracht. Ein Mitglied des Verbandes erhielt von Herrn Geschäftsführer Darmer folgenden Brief:

Berlin, den 21. April 1904.

Werter Kollege!

Ihren Brief haben wir erhalten und dem Hauptvorstand vorgelegt und können wir dem nicht nachkommen, da die Mitglieder erst nach 6 monatlicher Mitgliedschaft freien Rechtsschutz haben. Wir hatten bei Ihnen damals eine Ausnahme gemacht, uns aber nicht verpflichtet, die Kosten zu tragen. Würden es aber tun, haben jedoch zur Zeit viel Ausgaben.

Mit kollegialem Gruss

(gez.) C. Darmer.

Das Schreiben des Dichterlings Darmer klingt in diesem Falle sehr prosaisch! Wie uns mitgeteilt wird, soll in den Statuten von „sechsmonatlicher Mitgliedschaft“ nichts zu finden sein. Aber auch ohnedem, zuerst macht man „mit Ihnen eine Ausnahme“ und als es dann nachher heisst zu bezahlen, dann lässt man die Mitglieder, die in der Zuversicht, ihre Organisation ersetzt ihnen die Kosten, vielleicht ihren letzten Pfennig ausgeben, im Stich. Auch wirklich echte christlich-nationale Menschenliebe! Und eine solche moralisch und finanziell bankerotte Sonderbündelei hat noch den erbärmlichen Mut, sich als „christlich-nationale“ Organisation für die arbeitnehmenden Gärtner uns gegenüber aufzuspielen. Pfu! Teufel!

Da sieht es doch bei uns etwas anders aus. Zirka 4500 Mk. Vermögensbestand der Hauptkasse; Reise-, Not-, Arbeitslosen- und Krankenunterstützung für die Mitglieder, Rechtsschutz ohne „Ausnahmen“ usw. und ein Vereinsorgan, das energisch und ohne Rücksicht auf irgend welche Nebeninteressen die Interessen der Mitglieder wahrnimmt. Demgemäss allerdings auch der Aufschwung der Organisation mit jedem Tage ein immer grösserer wird. Am 1. April haben unsere Zweigvereine mit einer Mitgliederzahl von, einschliesslich der Einzelmitglieder, 2576 vollberechtigten Mitgliedern abgerechnet, das ist so ziemlich dieselbe Zahl, die der Allgemeine Deutsche Gärtner-Verein in seiner „Glanzperiode“ unter Behrens'scher Führung hatte, nämlich im Jahre 1900—01. wo der Verein zirka 3000 zahlende Mitglieder zählte. Auf dieses Resultat können wir stolz sein. Und dies umsomehr, als Behrens den Verein auf eine Schuldenlast von rund 3000 Mk. gebracht hatte. Bei 4500 Mk. Vermögensbestand der Hauptkasse heute, macht das eine Hebung der Vereinsfinanzen um 7500 Mk. in einem halben Jahre. Wir meinen.

besser kann keine Organisation wirtschaften. Bei solchem Stande der Organisation haben wir es allerdings nicht nötig, bezüglich des Rechtsschutzes „Ausnahmen“ zu machen, wie die Verbändler mit ihren zusammengebettelten Judasgeldern.

Wie es mit dem Verbändchen bankerott geht, zeigt auch am besten der Aufschwung unseres Vereins in Hannover, wo Behrens im Herbst des vorigen Jahres Herr der Situation war. Jetzt ist er ganz lahmgelegt, wie aus folgenden Briefen ersichtlich:

Hannover, den 30. April. Uebersende anbei wieder 6 neue Beitrittserklärungen und habe damit die 60. Aufnahme zu verzeichnen. Zur Zeit am Orte 54 Mitglieder. Alle Mann sind feste in der Agitation. Die „alten Herren“ der Flora sehen beschämt dem Wachstum der jungen Deutschen Eiche zu. Schicken Sie sogleich noch 25 Mitgliedsbücher.
Haller

— 9. Mai. Deutsche Eiche 60 aktive Mitglieder. In verschiedenen Betrieben jetzt alles organisiert. Verbindung überall angeknüpft. Der Lokalverein Flora ist auch bereits wieder am Ende seines Lateins; hat seit vier Wochen schon keine Versammlungen mehr abhalten können, weil nur noch drei Mitglieder: Vorsitzenden, Schriftführer und Kassierer. Nachgerade wird es auch in den Köpfen selbst dieser Harmoniedusler helle. Schade, schade, dass es mit dem „Ewigen Frieden“ nichts wird, hatten uns alle schon so gefreut.
Schlüter.

Briefkasten.

F. L. in H. Sie schreiben uns u. A.: „...“, sonst hätten diese den Butterteller mehr sauber gemacht und keinen Kaffee hingesezt auf 6 Tassen zusammengewogen. Wenn ich daran denke, ekelt's mich. Wir fanden Haare fast jeden Tag im Essen; dann sprang die schwarze Katze auf dem Tisch und Schrank herum, wo das Essen stand... Es war für uns ein Ekel, in die Küche zu gehen, wo die alte Waschmaschine steht, aus der es mörderisch stinkt. Es sind hier Schwiegermutter, die Frau und zwei antike Töchter mit falschem Haar, Zunge, vielleicht auch Zähnen, die aber gerne unter die Haube möchten. — Vielleicht hat jemand von der Redaktion den Mut?“ — Mensch, haben Sie Erbarmen mit uns! Mit der schwarzen Katze würden wir schon fertig werden, die ist doch wenigstens ein vernünftiges Wesen. Aber die Waschmaschine, die beiden „Antiken“, die Schwiegermutter und Urschwiegermutter, Gott verberge uns unsere Sünden, aber der Tabak ist zu stark. Machen Sie Franz Behrens eine Offerte in Ihren Artikeln, vielleicht lassen sie sich in dem evangelisch-katholischen Gärtnerverband absetzen. Auf ein paar Antiquitäten mehr oder weniger kann es dort nicht ankommen. Wegen der Waschmaschine fragen Sie indessen am besten in der Redaktion des Thalacker'schen „Handelsgärtner“ an.

Krankenkasse f. d. Gärtner.

Bekanntmachung.

Für pünktliche Rücksendung der Wahlzettel und Zustimmungserklärung sagen wir hiermit den verehrlichen Vorständen unsern Dank und bemerken wir zugleich, dass wir nur einen Mehrbetrag von 0,10 Mk. pro Monat den Herren Abgeordneten auf der am 29. ds. Mts. in Erfurt stattfindenden ausserordentlichen Generalversammlung empfehlen werden. Der Versammlungsbericht sowie die geänderte Geschäftsordnung werden den Verwaltungsstellen rechtzeitig zugestellt werden.

Gleichzeitig bitten wir wiederholt bei Aufnahme neuer Mitglieder auf genaue Beantwortung der auf den Beitrittserklärungen gestellten Fragen achten und in zweifelhaften Fällen die Aufnahme eines Mitgliedes von der Einlieferung eines ärztlichen Gesundheitsattestes abhängig machen zu wollen. Wir bemerken dabei, dass jedes neu aufgenommene Mitglied im Erkrankungsfall Anspruch auf Unterstützung für die Dauer eines halben Jahres hat, das Risiko der Kasse somit ganz bedeutend ist und Vorsicht bei der Aufnahme neuer Mitglieder deshalb geboten erscheint. Bewerber, welche der Kasse früher schon angehört haben, sind stets an die Hauptverwaltung zu verweisen und wird für solche das Mitgliedsbuch mit der früher geführten Nummer den verehrlichen Vorständen zugestellt.
Der Hauptvorstand.

I. Quartals-Abschluss 1904 über Einnahmen.

Quartal	Hauptsumme bar	Wert- papiere	Eintritts- geld	Mitglieds- bücher	Einzel- Mitglieds- beiträge	Zweig- vereins- beiträge	Rechts- schutz	Unter- stützungs- Kasse	Stellen- nach- weis	Ab- zeichen	Bezugs- geld	Inserate	Porto	Verlag	Buch- handel	Werk- zeuge	Ver- schie- denes
Januar	3673,12	100,35	4,50	9,—	1080,51	1810,10	134,88	11,65	—	62,90	105,18	22,25	28,88	69,70	309,65	68,20	61,62
Februar	1216,72	62,50	14,30	3,10	123,68	378,95	—	121,45	—	6,75	8,30	259,47	8,22	27,60	93,40	32,90	201,10
März	2564,26	636,25	19,—	1,80	303,52	707,—	—	—,30	—	4,50	48,62	79,15	6,67	14,10	119,15	75,70	1321,—
Sa.	7454,10	799,10	37,80	13,90	2007,71	2896,05	134,88	133,40	—	74,15	162,10	360,87	38,22	111,40	522,20	176,80	1883,72

I. Quartals-Abschluss 1904 über Ausgaben.

Quartal	Hauptsumme bar	Wert- papiere	Zeitung	Unter- stützungs- Kasse	Rechts- schutz	Stellen- nach- weis	Biblio- thek	Ab- zeichen	Agitation	Gehälter	Druck- sachen	Haus- halt	Porto	Verlag	Buch- handel	Werk- zeuge	Ver- schie- denes
Januar	3256,98	105,25	641,10	160,50	68,91	16,75	—	—	6,50	332,30	168,80	133,25	308,75	16,50	217,35	20,55	1250,97
Februar	1640,88	7,35	470,40	201,65	26,85	—	—	—	26,90	333,30	78,55	12,85	229,42	4,—	61,26	11,—	192,05
März	1934,57	643,30	517,60	41,—	—	—	—	—	204,20	333,30	39,—	11,85	257,36	1,50	98,71	—	1073,55*
Sa.	6832,43	755,90	1629,10	403,15	95,76	16,75	—	—	237,60	1018,90	286,55	157,95	795,53	22,—	377,32	31,55	2516,37

Gesamt-Einnahme im I. Quartal 1904 8253,20 Mk.
Bestand vom IV. Quartal 1903 1383,39 „

Summa: 9636,59 Mk.

Gesamt-Ausgabe im I. Quartal 1904 7588,33 Mk.
Bleibt Bestand 2048,26 Mk.

Geprüft und für richtig befunden
Berlin, den 15. April 1904.

Carl Satow, F. Schmid, H. Stallmann.

*) Hiervon sind 627 Mark dem Vermögensbestande zugeschrieben.

Vereins-Nachrichten.

Hauptgeschäftsstelle.

Berlin N. 37, Metzgerstr. 3. Fernsprecher: Amt III, No. 5382.
Geschäftsführer: **Otto Albrecht.**
(Geld- und Wertsendungen müssen stets mit dem Namen des Geschäftsführers adressiert werden.)

Bekanntmachung.

Neu gemeldete Mitglieder im I. Quartal 1904.

Aus verschiedenen wichtigen Gründen veröffentlichten wir hier nicht die Namen der neu erworbenen Mitglieder, sondern geben nur den Ort der Aufnahme an mit Befügung der Anzahl der dort Aufgenommenen.

Berlin und Vororte. Stadt Berlin 81, Charlottenburg 9, Friedrichsberg 5, Friedenau 1, Grosslichterfelde 2, Grunewald 5, Halensee 2, Lankwitz 1, Lichtenberg 15, Mariendorf 2, Niefern-Schönhausen 2, Pankow 19, Schöneberg 1, Seehof 3, Steglitz 9, Tempelhof 10, Weissensee 13, Westend 2, Zehlendorf 11.

Altenburg (S.-A.) 3, Apenrade 1, Neu-Babelsberg 1, Barmen 7, Bautzen 4, Biebrich a. Rh. 1, Bonn 14, Burg bei Magdeburg 1, Cannstatt 1, Coswig 3, Delitzsch 6, Diederhof 1, Düsseldorf 16, Dortmund 6, Elberfeld 10, Elmshorn 17, Erfurt 12, Eschersheim 7, Frankfurt a. M. 34, Freiburg i. Br. 5, Friedberg 1, Flensburg 6, Greven i. W. 3, Halle a. S. 10, Hamburg (Lokalverwaltung) 124, Haselhorst 1, Hannover 25, Helbra 1, Heilbronn a. N. 1, Hohenlimburg 5, Karlsruhe 5, Karmin 1, Koschmin 1, Kötzensbroda 1, Laar b. Ruhrort 1, Lahr i. B. 1, Leipzig-Gohlis 2, L.-Dölitz 2, Ludwigshafen 5, Ludwigsruh 1, Magdeburg 14, Mannheim 6, Meran (Tirol) 1, Merscheid 2, Niederwalluf 7, Nürnberg 2, Ohligs (Rhd.) 4, Oberschöneweide 1, Offenbach 9, Pforzheim 3, Pillau (Ostpr.) 1, Plettenberg i. W. 1, Plauen i. V. 5, Reinfeld (Holst.) 1, Remscheid 3, Ringethal 1, Ronneburg 1, Rostock 12, Ruthe 1, Solingen 6, Stecherhausen 1, Stetzsch 1, Struwhütten 1, Stuttgart 30, Tiefensee (Mark) 1, Ulm 5, Urdingen 2, Vilbel-Seckbach 5, Wannsee 2, Wahren 1, Weimar 1, Wiesbaden 16. In Summa: **696 Neuanmeldungen.**

Die von der Deutschen Gärtnervereinigung überschriebenen Mitglieder sind hier natürlich nicht eingerechnet.

— Die Zahl der Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Gärtnervereins betrug am Schlusse des I. Quartals 1904: 2576.

Die Hauptgeschäftsstelle.

Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit in Liquidation.

Bekanntmachung.

Am 3. Mai ds. Js. hat die zweite Abrechnung stattgefunden und sind nach Massgabe der eingereichten begründeten Anträge die Auszahlungen für die Mitglieder aus dem vorhandenen Fonds erfolgt. Es sind in dem Fonds noch 105,85 Mk verblieben.

Mitglieder, welche noch Forderungen an die Kasse haben, werden hierdurch aufgefordert, diese sofort dem Unterzeichneten zu unterbreiten und durch Miteinsendung der Quittungskarte bezw. des Quittungsbuches nachzuweisen, da in der ersten Juniwoche die Schlussabrechnung erfolgen soll.

Otto Albrecht, Geschäftsführer des A. D. G.-V.

Hauptvorstand.

Sitzung vom 10. Mai. Albrecht erstattet den Geschäftsbericht, aus welchem hervorgeht, dass die Finanzlage des Vereins sich glänzend gestaltet hat in der letzten Zeit. Der Vermögensbestand der Hauptkasse beträgt zur Zeit zirka 4500 Mark, wovon etwa 1800 Mark in sicheren Wertpapieren, davon rund 1300 Mk. aus der Schlussabrechnung der Deutschen Gärtnervereinigung resultieren. Bezüglich dieser letzteren beschliesst der Hauptvorstand, den Vorstand der ehemaligen Deutschen Gärtnervereinigung, die jetzige Kontrollkommission des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins, zu ersuchen, die im wesentlichen bei dem „Konsum-Bau und Sparverein Produktion“ in Hamburg hinterlegten Gelder dort flüssig zu machen, damit sie in einer Berliner Bank deponiert werden können. Des weiteren befasste sich der Vorstand mit einer Reihe interner Vereinsangelegenheiten. Sodann wurde über die Einberufung der nächsten Generalversammlung des A. D. G.-V. verhandelt. Zu einem Beschluss konnte man der knapp bemessenen Zeit wegen nicht kommen, sondern wird der Vorstand in der nächsten Sitzung diese Frage besonders behandeln. Soweit die Meinungen geklärt wurden, dürfte wahrscheinlich die Generalversammlung zu Pfingsten 1905 einberufen werden. Als Ort der Tagung dürfte der Vorstand sich nicht für München entschliessen, da die Voraussetzungen, unter denen der diesbezügliche Beschluss in Hannover 1902 gefasst wurde, nicht

mehr vorhanden sind. Die nächste Sitzung des Vorstandes wird jedenfalls hierüber Aufschluss geben. — Zurückgestellt wurde zur nächsten Sitzung weiter die Frage der Herausgabe eines Kalenders für 1905. — Da der Kollege Kugel wegen geschäftlicher Ueberbürdung nicht in der Lage ist, seine Tätigkeit als Hauptvorstandsmitglied fortzusetzen, wird der Vorstand bei dem Märkischen Gau eine Ersatzwahl beantragen.

— **Halle**, den 5. Mai 1904. Melde hiermit 14 neue Mitglieder. Heute Abend in Wörlitz den dortigen Gärtnerklub „gestürmt.“ Heisse Schlacht; glänzender Sieg. Hurra, wir marschieren! Von jetzt ab benötigen wir 50 Exemplare Zeitungen.
Schüler.

Nordwestdeutsche Gauvereinigung.

Nach kurzem Kranksein starb am 7. April in Kamerun unser altes, treues Vereinsmitglied Kollege Albert Schneider. — Nachdem er in den letzten Tagen des vorigen Jahres unsere Mitte verlassen, fuhr er am 10. Februar von Hamburg ab, um bei einer Plantagengesellschaft zu wirken. Der sonst den Strapazen widerstehende Körper konnte dieses Klima nicht ertragen und schied Schneider, nachdem er am 3. durch einige Zeilen noch froh der Eltern gedachte, nach nicht einmal 14tägigem Dortsein aus diesem Leben. Da er nun fern von der Heimat in fremder Erde ruht, mögen ihm diese Zeilen ein dauernder Gedenkstein sein; denn, wie wir in ihm einen treuen Kollegen verloren haben, verlor mancher in ihm einen guten Kameraden.

Der Gärtnerverein „Pomona“, Flensburg.

Elbe-Gauvereinigung.

Zahlstelle Laubegast. Am 11. ds. Mts. tagte in Niedersiedlitz eine grosse öffentliche Versammlung. Kollege Mix referierte über das Thema: „Die wirtschaftliche Lage im Gärtnerberuf.“ Die Darstellungen wurden von den sehr zahlreich erschienenen Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen und zumteil in der darauffolgenden „Freien Aussprache“ ergänzt. Als Erfolg konnte die Zahlstelle 30 neue Mitglieder verzeichnen.
E. Fischer.

Gau Leipzig und Umgegend.

Bericht des Zweigvereins Leipzig. Am 7. Mai abends 1/2 10 Uhr fand im Rest. „Gärtnerheim“ die erste Generalversammlung des Zweigvereins Leipzig statt. Anwesend waren 35 Mitglieder und 5 Gäste. Laut Beschluss der am 17. April stattgefundenen Konferenz im Beisein des Kollegen Janson und des Vorsitzenden des Leipziger Gewerkschaftskartells, wurden die Lokalverwaltung und der Landschaftsgärtnerverein Leipzig zu einem Verein unter dem Namen Zweigverein Leipzig verschmolzen. Somit bildete diese Generalversammlung zugleich die Gründung dieses Vereins, und ist durch die Vereinigung dieser ehemals sich gegenüberstehenden Vereine ein der Agitation hemmender Uebelstand beseitigt. Nach Einleitung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden des Landschaftsgärtnervereins wurden Kassen- und Tätigkeitsbericht dieses Vereins den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Anschliessend hieran erfolgte eine Aussprache über den Zusammenschluss und die Wahl des Vorstandes, die folgendes Resultat aufwies: 1. Vorsitzender Kollege A. Fischer, 2. Vorsitzender Kollege Hagemann, 1. Schriftführer Kollege Merkel, 2. Schriftführer Kollege Bennewitz, Bibliothekar Kollege Thuma und Revisoren Bosselt, Schulz und Ratte. Nachdem Kollege Fischer den Vorsitz übernommen, wurde die Frage erörtert, ob das Bezirksmännersystem weiter geführt wird, wie in der bisherigen Lokalverwaltung, und wurde dies nach längerer Debatte abgelehnt. Bei verschiedenen auswärtigen Mitgliedern soll die Beitragserhebung und Zeitungs-zustellung vom Kassierer geregelt werden. Für die Kassenrevision und Uebergabe derselben wurde ein bestimmter Tag festgesetzt. In Sachen Lokalfrage wurde man sich einig, das Gärtnerheim einstweilen beizubehalten. Die Versammlungen alle 14 Tage einzuberufen, wurde abgelehnt, und finden dieselben jeden Sonnabend um 9 Uhr im Gärtnerheim statt. Der Stellennachweis im Restaurant „Flora“ wird aufgehoben, und ist nur noch der im Gärtnerheim am Platze. Unter Punkt Verschiedenes kam das schon vorgesehene Rosenfest zur Sprache, und wurde hierzu ein Komitee gewählt, das die notwendigen Vorbereitungen zu treffen hat. Sodann wurde die Tagesordnung für die späteren Versammlungen festgelegt. Vor Schluss der Versammlung wurde noch infolge des Leipziger Aerztestreiks die Stellung der Leipziger Gärtner zur Ortskrankenkasse besprochen.
I. A.: Bennewitz, 2. Schriftführer.

Niedersächsischer Gau.

Am Sonntag, den 29. Mai, findet in **Bremen** (im Kasino, auf den Häfen) die **Hauptversammlung** des Gaus statt. Beginn abends 6 Uhr. Alle im Gau domizilierenden Zweigvereine, Zahlstellen und sonstige Interessenten unserer Sache sind herzlichst willkommen.

Wilh. Ziegeler, Gauvorsitzender,
Bremen, Grenzstrasse 95.

Aufruf an die arbeitnehmenden Gärtner Pommerns!

Kollegen! Es tut dringend not, dass wir uns hier auch einmal tüchtig regen und Mitglieder werben für unsern Verein, welcher ja die einzige Organisation ist, die unsere Interessen so vertritt, wie es sich gehört. In kurzen Zügen will ich über das Vereinsleben in Stettin berichten, wie dieses sich nach dem 15. Oktober v. Js. gestaltet hat. Wie erinnerlich, stimmte der hiesige Zweigverein „Deutsche Eiche“ mit 17 gegen 6 für den Anschluss an die Gewerkschaften. Darauf schickte Kollege Wisch, welcher ja der erste Gegner am Orte war, sämtliche Sachen, ohne den Verein zu fragen, nach Berlin, mit der Motivierung, der Verein wäre bereits durch die Urabstimmung aus dem A. D. G.-V. ausgeschieden. Es fand nachdem eine Versammlung statt; aber die Minorität konnte nichts ausrichten, sie wurde vergewaltigt, wie z. B. seinerzeit auch in Hannover. Der Verein wurde Lokalverein. Es bestand am 1. November: ein Lokalverein, eine Zahlstelle des A. D. G.-V. und eine Zahlstelle des Behrens'schen Verbandes. Es ging danach in manchen Versammlungen noch recht lebhaft zu, und ist jetzt auch noch keine Ruhe. Im Januar und Februar war ziemlich Ruhe, aber im März kam wieder etwas Leben hinein. Kollege Janson war am 12. Januar hier. Bald darauf trat der eine Kollege, welcher solange Mitglied des Behrens'schen Verbandes war, zu uns über, mit der Ueberzeugung, dass der „Verband“ nicht die Organisation ist, welche unsere Inter-

essen vertritt. Es haben sich nun schon verschiedene Kollegen aufnehmen lassen, welche allesamt nicht eher ruhen werden, bis der A. D. G.-V. hier wieder das wird, was er früher war! Bis jetzt steht die Sache so: Entweder tritt der Lokalverein zu uns über, oder wir gründen einen eignen Verein, welcher nach Voraussicht bald der grösste am Platze sein würde. Die Kollegen werden begreifen, dass wir von allen Seiten von Feinden umringt sind; aber trotzdem geht es vorwärts.

Kollegen! An Euch ergeht nun die Mahnung: Unterstützt uns in dem Kampfe so viel wie möglich; nehmt Stellungen an hier in Pommern; es gibt hier auch schon einige gute Stellen, wo geregelte Arbeitszeit herrscht und gute Löhne gezahlt werden. Hauptsächlich ist es **Swinemünde** und **Stralsund**, wo tüchtige Kräfte für unsere Sache fehlen. Die Kollegen, welche in den Kleinstädten wohnen, bitten wir dringend; uns ihre Adressen anzugeben, sowie auch die der benachbarten unorganisierten Kollegen, damit wir mit denselben brieflich in Verbindung treten können. Jeder muss ein lebendiger Agitator werden. Beitrittserklärungen, Zeitungen, Statuten usw. sind vom Unterzeichneten zu beziehen. In nächster Zeit wird hier eine **Agitationskommission** für Pommern ins Leben treten, und hoffen wir dann aus vielen Ortschaften die Fäden in einer Hand zusammen zu fassen.

In der Hoffnung, dass recht viele Kollegen unsere Mitarbeiter werden, will ich schliessen mit dem Wahlspruch:

„Einer für Alle, alle für Einen!“

„Einzelne wirst Du unterliegen,
Wie ein Rohr vom Wind geknickt.

Doch vereint da wirst Du siegen!

Immer vorwärts nur geblickt!“

I. A. der Zahlstelle Stettin des A. D. G.-V.:

Wilhelm Fischer, Stettin, Berliner-Strasse 21.

[501]

Vorläufige Anzeige.

Der **Gärtner-Verein „Flora“**, Pankow,
feiert am **Sonnabend, den 9. Juli ds. Js.**, sein

20 jähriges Stiftungsfest,

was wir allen Kollegen und Brudervereinen hierdurch bekannt geben.

Der Festausschuss.

Photographische Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

gegen geringe Monatsraten.

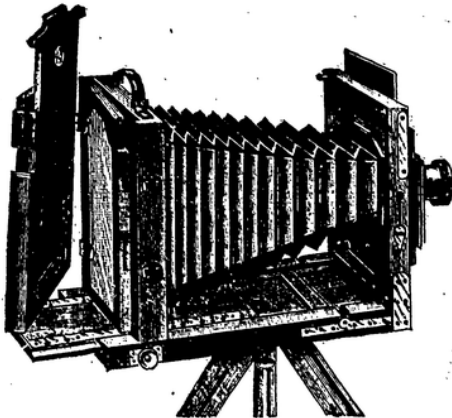
Reich illustrierte Kataloge gratis und frei.

Ganz besonders empfehlen wir die Anschaffung unserer **Spezial-Modelle**, wie z. B. des nebenstehenden **Modells A**, das wir gegen Zahlung einer **Monatsrate von 4 Mark** versenden.

Dieser Apparat aus **echt italienischem Nussbaumholz** mit polierten Messingbeschlägen i. f. Plattung: össe 13 mal 18 eingerichtet. Er besitzt doppelten Bodenzug mit Zahntrieb, hoch und seitlich verstellbares **Spezial-Objektivbrett**, dauerhaften, konisch drehbaren **Kalibralgen** mit Lederecken und wird mit 3 **Doppelassetten**, **Extra-Objektivbrett**, einem äusserst lichtstarken **doppelbunigen Objektiv (Rapid-Aplanat)** mit Irisblende, **Rouleaux-Verschluss**, sowie einem zweiteiligen **Stativ** geliefert. Ferner liefern wir, um Photographien fix und fertig herstellen zu können, eine **Ausrüstung**, enthaltend: 1 **Einstellbuch**, 1 **Dunkelzimmer-Lampe**, 1 **Kopierrahmen**, 3 **Lichtbildschalen**, 1 **Negativständer**, 1 **Glasmensur**, 1 **Beschneideglas**, 1 **Dutzend Platten**, 1 **Paket Celloidinpapier**, je 1 **Flasche Entwickler**, **Fixierbad** und **Tonbad**, 50 **Stück Amateurkartons**, 1 **Anleitung**. **Preis des kompletten Apparates inkl. vorstehender Ausrüstung 97,50 Mk.** Ohne Ausrüstung ermässigt sich der Preis um 12,50 Mark. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10 % Rabatt. Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate und stehen mit Probebildern zu Diensten.

Bial & Freund in Breslau und Wien XIII.

Illustrierte Hauptkataloge gratis und frei.



Spezial-Modell A: Stativ-Camera.



Deutsches
Gärtner-Liederbuch.

Dem ersten Einiger der deutschen Gärtner **Paul Gräbner** in hoher Verehrung gewidmet. — Mit dem Bilde Paul Gräbners und seines Denkmals,

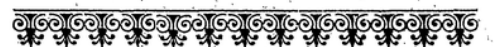
Herausgegeben vom

Hauptvorstände des Allg. D. G.-V.

Dritte Auflage. — 167 Seiten stark.

Vollständig umgearbeitet und vermehrt von **George Paul Sylvester Cabanis.**

Preis 0,75 Mk. und 10 Pfg. Porto.



Was der Arbeiter

von dem Bürgerlichen Gesetzbuche und den einschlägigen Vorschriften der Gewerbeordnung und der Landesgesetze wissen muss. Von

Dr. jur. Ferdinand Brandis.
Preis 1,00 Mk.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von **Grotten, Ruinen, Wintergärten, Felsenpartien, Wasserfällen, Böschungen.** Gärtner erhalten Rabatt. — Vertreter gesucht. — Preislisten, Skizzen und Referenzen gratis und franko.
Otto Zimmermann, Hoflieferant, Greussen i. Thür.